

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09235053
<b>Kreis</b>	Mittelsachsen
<b>Gemeinde</b>	Penig, Stadt
<b>Anschrift</b>	Flinschstraße 7-11
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Penig * 39/20; 39/49; 51
<b>Bauwerksname</b>	Patentpapierfabrik Penig

### Kurzcharakteristik

Drei Produktionsgebäude, Turbinenhaus und Schaltanlagenhaus einer Fabrikanlage sowie Schausammlung historischer Laborgeräte und Siebwalzen, weiterhin Kollergang (ein zweiter Kollergang aus der Papierfabrik heute an der Chemnitzer Straße bei Nr. 121 aufgestellt, siehe obj 09306875); ältester, noch produzierender Standort der Papierherstellung in Deutschland (seit 1537), Produktionsgebäude verschiedener Bauphasen mit qualitätvoller Gestaltung, Gründer der Maschinen-Papierfabrik war der bedeutende sächsische Papierfabrikant und Papierhändler Ferdinand Traugott Flinsch, Herstellung hochwertiger Papiere für die Handels- und Buchdruckerstadt Leipzig, wertvolle Sammlung von am Ort verwendeter Wasserzeichenwalzen (Egoutteure) und historischer Laborgeräte zur Prüfung der Papierqualität, Standort von außerordentlicher technikgeschichtlicher und industriegeschichtlicher sowie ortsgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung

### Denkmaltext

#### Schutzgüter:

- Produktionsgebäude:** um 1897, ehem. Satinage und Sortierung\*, dreigeschossiger, lang gestreckter gelber Klinkerbau in historistischen Formen, 28 Achsen, vertikale Gliederung durch hohe Segmentbogenfenster im Erdgeschoss, in den beiden Obergeschossen jeweils zwei Achsen durch Lisenengliederung zusammengefasst, die beiden Mittelachsen und die Außenachsen durch leichten Vorsprung betont, dazu ursprünglich Giebelabschlüsse, die Fensterhöhe mit den Geschossen abnehmend, horizontale Gliederung durch Sohlbankgesims zwischen Erd- und erstem Obergeschoss, kräftiges Traufgesims, Flachdach, Innenkonstruktion Kappendecken auf gusseisernen Stützen; daran anschließend:
- Produktionsgebäude** (Flinschstraße): um 1882, Kalendersaal, Papiersaal I (Schneide- und Sortiersaal), Papiersaal II (Ausrüstung, Linierung)\*, dreigeschossiger, lang gestreckter roter Klinkerbau, vertikale Gliederung durch hohe Segmentbogenfenster im Erdgeschoss, ehemals alleinstehendes Gebäude, Verbindungsbau als mit Klinkern zugesetzte Tordurchfahrt gestaltet, Toreinfahrt: Gestaltung mit Sandsteinquader, Bogen, Schlusssteine links bez. „1537“ und rechts „1882“ sowie mittig Wappenstein (unbekannt), später Trafostation im Gebäude untergebracht, Inneres stark überformt, von der ursprünglichen Innenkonstruktion vereinzelt gusseiserne Stützen sichtbar;
- Produktionsgebäude:** (hofseitig, zweite Reihe, mittig): Papierverladeraum, Papiersaal III\*, ursprünglich zweigeschossiges Gebäude, später (nach 1872) aufgestockt und teils turmartig überhöht, untere Geschosse verputzt und Gliederungen in Putz und Porphyrtuff, jüngere Aufstockung in Klinker ausgeführt, Segmentbogenfenster, Eingangsbereich mit Arkadengliederung, rechter Eingang mit originaler Haustür, linker Eingang zugesetzt, Relief Peniger Rose, Hochwassermarken, im Innern repräsentative geradläufige Pfeilertreppe, schmiedeeiserne Treppengeländer in klassizistischen Formen (\*Funktionsangaben nach Heino Castorf: Die Patentpapierfabrik zu Penig, 1897);
- Turbinenhaus:** um 1915, Putzbau mit Satteldach, im Reformstil um 1910/15, Porphyrtuffsockel, im Nordwesten repräsentative Giebelgestaltung mit Doppelpilasterrahmung und großem Dreieckgiebel über Konsolgesims, dieser mit Relieffigur eines Papiermachers geschmückt, große Fensteröffnungen, u. a. dreiteiliges Segmentbogenfenster in der Giebelfront, davor **Wandbrunnen** zum Gedenken für die im 1. Weltkrieg gefallenen Fabrikangehörigen: dreiteilig, Sandstein mit zwei Bronzetafeln, mittig Brunnenbecken, darüber umkränzte Wappenkartusche mit wasserspeiendem Löwenkopf, Bepflanzung; zwischen Produktionsgebäude unter 3. und 4. Verbindungsgang im ersten Obergeschoss;
- Schaltanlagenhaus:** südöstlich des Turbinenhauses unter 4., um 1915 wohl unter Einbeziehung vorhandener Bausubstanz (Maschinengebäude) errichtet (im Innern ältere gusseiserne Säule sichtbar), hallentiger Baukörper, im Reformstil um 1910/15, an der südöstlichen Giebelseite großes, 8-teiliges Segmentbogenfenster mit Glasbausteinen, Traufseite ebenfalls große, 6-teilige Fenster, Krüppelwalmdach, Fassade durch Gesimse gegliedert, verputzt, teilweise saniert, im Innern stark verändert;
- Kollergang** (am Haupttor, Flinschstraße): Trog mit zwei Steinen, zum Zerkleinern von Altpapieren und

Wiederaufbereitung, erste Hälfte 20. Jh., Hersteller: Ernst Hoffmann/Niederschlema, Antriebsleistung 30 kW; Eintragsmenge 600 kg; Masse des Steins 3 Tonnen (Angaben nach Informationstafel am Kollergang), 1987 aus der Produktion genommen, restauriert und zur Erinnerung an die jahrhundertealte Tradition Penigs als Standort der Papierherstellung aufgestellt;  
 7. **Schausammlung** historischer Laborgeräte für die Prüfung der Papierqualität und Peniger Egoutteure (10 Wasserzeichenwalzen/Siebwalzen aus den Jahren 1897 – 1940, aufgrund veränderter Produktionsprozesse nicht mehr in Gebrauch), große technikhistorische Bedeutung.

**Zum Denkmalwert:**

Seit 1537 nachgewiesener Standort einer Papiermühle bis heute noch produzierende Papierfabrik und damit die älteste in Deutschland produzierende Papierfabrik. Mit der Übernahme der Mühle 1834/35 durch den aus einer Papiermacher stammenden bedeutenden sächsischen Papierfabrikanten und -händler Ferdinand Traugott Flinsch (1792-1849, ab 1836 alleiniger Inhaber) Ausbau zu einer Papierfabrik und der Herstellung von hochwertigen Papieren insbesondere für die Buchdruck- und Messestadt Leipzig erlangt die Fabrik große industriegeschichtliche Bedeutung. Mit der Entwicklung der Peniger Papierfabrik sind auch verschiedene Innovationen verbunden, so wurde hier u. a. das Papier für das erste deutsche Papiergeld, die „Churfürstlich Sächsischen Cassen-Billets“, hergestellt und die erste Langsiebpapiermaschine der Firma Bryan Donkin aus England aufgebaut. Anhand des heutigen Gebäudebestandes der Fabrik, der verschiedene Bauentwicklungsphasen zwischen 1880 und 1925 umfasst, lässt sich vor allem die Papierproduktion im Zeitalter der Industrialisierung anschaulich nachvollziehen. Bis zu fünf Papiermaschinen waren gleichzeitig in der Fabrik aufgestellt und benötigten eine Vielzahl von Produktionsgebäuden. Die Fabrikgebäude sind entsprechend der jeweiligen Architekturauffassung teils aufwändig gestaltet und baugeschichtlich von Bedeutung. Das Turbinenhaus verweist auf die Energiegewinnung in der Vergangenheit. Darüber hinaus ist ca. 400 m südlich der Fabrik die Gasanstalt erhalten, die zwischen 1863 und 1920 das Werk mit Gas und ab 1865 auch die Stadt Penig versorgte (versorgungsgeschichtliche Bedeutung). Als größter Gewerbebetrieb am Ort steht die Geschichte der Papierfabrik in engster Beziehung zur Geschichte von Penig, woraus sich auch eine große stadtgeschichtliche Bedeutung ergibt.  
 Von den einstigen Zweigwerken in Wilischthal, Reisewitz und in Wolkenstein (Holzschleiferei) ist keine denkmalwürdige Gebäudesubstanz erhalten geblieben.

**Datierung** bez. 1882 (Fabrikgebäude); um 1900 (Fabrikgebäude); um 1880 (Fabrikgebäude); 1. Hälfte 20. Jh. (Kollergang); um 1925 (Turbinenhaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** F 09235053 B  
**Aufnahmejahr** 1994  
**Fotograf** Uhlig, Rainer  
**Beschreibung** links: Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig; rechte Seite Wohnhaus



**Fotonummer** F 09235053 C  
**Aufnahmejahr** 1994  
**Fotograf** Uhlig, Rainer  
**Beschreibung** Fabrikationsgebäude, im Vordergrund Pfortnerhäuschen abgebrochen



**Fotonummer** F 09235053 D  
**Aufnahmejahr** 1994  
**Fotograf** Uhlig, Rainer  
**Beschreibung** Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 E**  
1994  
Uhlig, Rainer  
Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig, nach 1897  
errichtet



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 F**  
1994  
Uhlig, Rainer  
Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig, um 1882



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 I**  
2016  
Sirach, Kilian  
Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 J**  
2016  
Sirach, Kilian  
Fabrikationsgebäude der Papierfabrik Penig



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 L**  
2016  
Ehrentraut, Jane  
Kollergang - Flinschstraße



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 N**  
2016  
Ehrentraut, Jane  
Produktionsgebäude, Flinschstraße, um 1882



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 S**  
2016  
Ehrentraut, Jane  
Turbinenhaus - um 1925



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 T**  
2016  
Ehrentraut, Jane  
Gedenktafel an die im 1. Weltkrieg gefallenen Fabrikarbeiter



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 U**  
2016  
Ehrentraut, Jane  
Rückansicht des Turbinengebäude



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 V**  
2016  
Ehrentraut, Jane  
Produktionsgebäude mit Anbau (kein Denkmal) (Sammlung,  
ehemaliger Standort der Papiermaschine III)



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09235053 Z**

2016

Ehrentraut, Jane

Gesamtansicht der Fabrik vom gegenüberliegenden Muldenufer



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

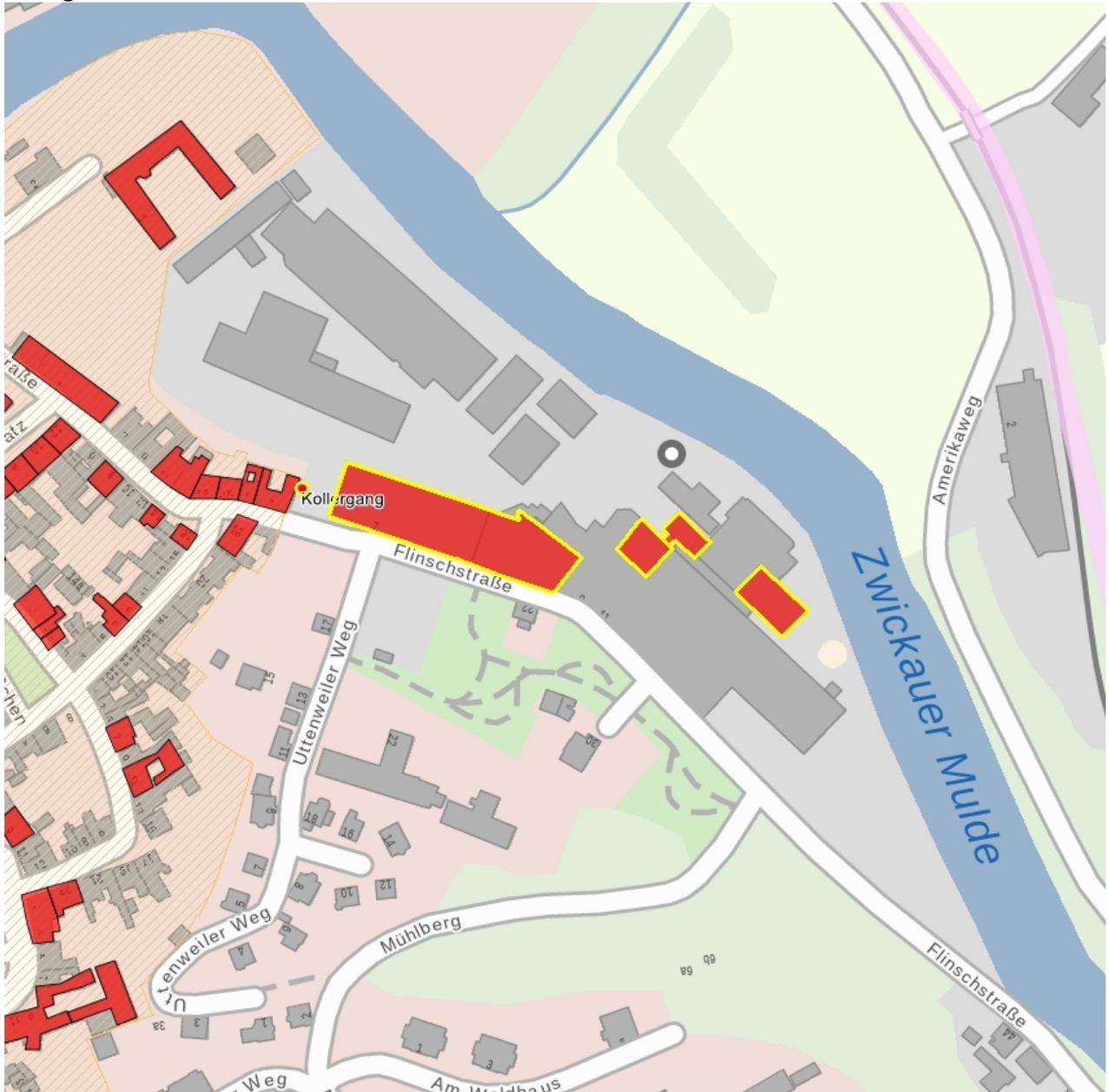
**F 09235053 ZA**

2016

Ehrentraut, Jane

Gesamtansicht der Fabrik vom gegenüberliegenden Muldenufer

### Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

